



Mit dem zweckgebundenen Scheck über 30 000 Franken, welchen Gemeinderätin Marlies Desarzens am Mittwochnachmittag an Paracelsus-Geschäftsführer Lukas Rist überreichte, wird eine neue Patientenrufanlage finanziert. Gleichzeitig ist die Spende Ausdruck der gemeinderätlichen Wertschätzung des Spitals. (Beat Habermacher)

Richterswil Das Paracelsus-Spital hatte am Mittwochnachmittag dreifachen Grund zum Feiern

«Ausdruck der Wertschätzung»

Mit einer Spende von 30 000 Franken unterstützt der Gemeinderat das Paracelsus-Spital. Dieses feierte gestern zudem ein Forschungsjubiläum sowie den Erhalt eines neues Gütesiegels.

Oliver Lutz

«Wir fragten uns im Gemeinderat, auf welche Weise wir das Paracelsus-Spital unterstützen können», begründete Gemeindepräsident Ruedi Hatt am Mittwochnachmittag die Übergabe des Schecks in der Höhe von 30 000 Franken an Paracelsus-Geschäftsführer Lukas Rist. Mit dem Betrag wolle man die ausserordentliche Leistung des Spitals würdigen, welches sich bereits seit 14 Jahren im schwierigen Gesundheitsfeld behauptete. Gleichzeitig soll das Geld zum Weiterbestehen des Spitals beitragen. «Denn eine eigene Klinik ist ein ideales Standortmarketing für unsere Gemeinde.» Die Spende ist zweckgebunden für eine neue Patientenrufan-

lage vorgesehen. «Damit steigt die Sicherheit für Patienten und Personal», erklärte Gemeinderätin Marlies Desarzens, «zudem können wir unsere grosse Wertschätzung konkret zum Ausdruck bringen.» Diese gründe nicht nur auf dem medizinischen Angebot. Auch die Durchführung kultureller Veranstaltungen und die Bereitstellung von Arbeitsplätzen durch das Paracelsus-Spital seien lobenswert.

Extras für Privatversicherte

«Das uns entgegengebrachte Vertrauen ehrt uns sehr», sagte Lukas Rist. «Es zeigt uns, dass wir in Richterswil Wurzeln schlagen konnten.» Damit dies auch so bleibt, hofft der Paracelsus-Geschäftsführer neben höheren Belegungszahlen auch auf einen Anstieg im Chirurgie-Bereich. «Ziel ist es, das Geschäftsjahr 2009 ohne Defizit abschliessen zu können.» Ein momentan noch vages Projekt ist der geplante Neu- und Umbau, zu dessen Umsetzung aus heutiger Sicht 28 Millionen Franken fehlen. Laut Lukas Rist werden diese Überlegungen erst 2015 konkret. Dann läuft nämlich die provisorische Bewilligung für die Bürocontainer oberhalb des Hauptgebäudes ab.

Zu einem positiven Geschäftsgang beitragen soll das HQuality-Gütesiegel, welches das Spital neu erhalten hat. Privat- und halbprivatversicherte Patienten haben dabei Anrecht auf zusätzliche Leistungen wie die Berücksichtigung individueller Menüwünsche. «Wir profitierten unsererseits von höheren Tarifen», erläuterte Irene Honhoff, die Leiterin des Pflegedienstes, «darauf sind wir als nicht subventioniertes Spital angewiesen.»

Mistelpräparate gegen Krebs

Der dritte Grund für die Feier war das 10-Jahr-Jubiläum der Forschungsabteilung. Wichtigstes Gebiet ist die Frage nach der Wirksamkeit von verschiedenen Mistelpräparaten zur unterstützenden Behandlung von Krebspatienten. In Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Spital Zürich konnte die Abteilung um Leiterin Dr. Ana Paula Simões-Wüst in einer klinischen Studie eine tendenzielle Verbesserung der Lebensqualität von Patienten nach Anwendung von Mistelpräparaten feststellen.

Die Kooperation mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wädenswil geht in eine andere Richtung. «In den Schulla-

bors wird an primären Kulturen, also kranken Zellen von Patienten, geforscht», erklärt die Forschungsleiterin, «eine abgeschlossene Studie hat gezeigt, welches Mistelpräparat bei der unterstützenden Behandlung von Blasenkrebs gute Effekte zeigt.» Ziel des gesamten Forschungszweigs sei es, für diverse Krebsarten das am besten geeignete Präparat zu finden. «Heilen kann man erkrankte Personen dadurch in der Regel zwar noch nicht, aber auf jeden Fall die Lebensqualität erhöhen.»

Gar für internationales Aufsehen sorgte eine Studie, welche den positiven Einfluss von biologischer Ernährung auf die Qualität der Muttermilch belegte. Dafür wurden Proben von konventionell essenden Müttern mit aus biologischer Ernährung hervorgegangener Milch verglichen. Konkret habe man laut Ana Paula Simões-Wüst feststellen können, dass biologische Milch bei Kindern seltener zu Ekzemen führt. Für die Studien ist das Paracelsus-Spital auf Partner angewiesen, die über die notwendigen Infrastrukturen wie Labors und Instrumente verfügen. «Das breite Netzwerk mit Partnern wie der ZHAW ist für uns deshalb ein Glücksfall.»

Wädenswil

Indoor-Hanfanlage ausgehoben

Die Kantonspolizei Zürich hat gestern Morgen in Wädenswil eine Indoor-Hanfanlage kontrolliert und dabei 1000 Hanfpflanzen sichergestellt.

Aufgrund von polizeilichen Ermittlungen wurde eine von einem Schweizer gemietete Scheune kontrolliert. In zum Teil aufwändig getarnten Räumen wurde dabei eine Indoor-Hanfanlage entdeckt. Darin wurden 1000 Pflanzen unterschiedlicher Grösse gezählt. Der 58-jährige Mieter ist geständig, die Anlage seit längerer Zeit aus finanziellen Gründen betrieben zu haben. «Der Betreiber gab an, die Produkte verkaufen zu wollen», berichtet Hans Leuenberger von der Kantonspolizei. Mit seinem Einverständnis wurden die Pflanzen konfisziert und die Anlage demontiert. Gegen den Betreiber der Indoor-Hanfanlage wird ein Verfahren eröffnet.

Bereits am 6. September entdeckte die Kantonspolizei Zürich in einer umgebauten Garage eine Hanfanlage. Die Beamten konnten dort 695 Hanfstauden sicherstellen, die der 35-jährige Betreiber nach eigenen Angaben ebenfalls aus kommerziellen Gründen angelegt hatte. Ein Zusammenhang zum aktuellen Fall in Wädenswil bestehe jedoch nicht, berichtet Hans Leuenberger. (zsz)

Wädenswil

Stipa zu Kahl-schlag befragt

Die Stipa & Partner Immobilien AG – verantwortlich für den Kahl-schlag am Hangenmoos – wünscht weiterhin eine gerichtliche Beurteilung.

«Die Stipa & Partner Immobilien AG hat meiner Vorladung Folge geleistet und ist zu einer Befragung erschienen», berichtete Statthalter Armin Steinmann gestern. Damit konnte er zur Beurteilung notwendige Beweise aufnehmen. Der Statthalter fordert von der Stipa & Partner Immobilien AG mit Sitz in Winkel rund 5,4 Mio. Franken für das illegale Roden eines Waldstücks im Wädenswiler Quartier Hangenmoos Ende August 2007.

Mit dem Einzug der Summe will der Statthalter den durch die Aktion erzielten Verkaufsmehrwert für die Überbauung «Seewies» im Hangenmoos abschöpfen. Denn erst mit der unbewilligten Rodung wurde die in den Verkaufsunterlagen angepriesene Aussicht auf den Zürichsee und die Voralpen hergestellt. Die Stipa AG halte jedoch weiterhin an ihrer Einsprache und dem Begehren um gerichtliche Beurteilung fest, wie Statthalter Armin Steinmann mitteilte. Bereits Anfang Jahr wurde in einem separaten Verfahren die Stipa AG mit einer Busse von 20 000 Franken bestraft, die sie akzeptiert und bezahlt hat.

Ergebnisse werden geprüft

«Mit der Untersuchung sind weitere Fragen von meiner Seite und von Seiten der Stipa AG aufgetaucht, die wir in der Vorladung versuchten zu beantworten», erklärte Steinmann. Er werde nun die Ergebnisse der gestrigen Befragung der Verantwortlichen der Stipa AG prüfen und allenfalls weitere Untersuchungen anordnen. Wie lange dies dauern wird, konnte Steinmann nicht beantworten. Es liege jedoch in seinem Interesse, den Fall möglichst rasch zu bearbeiten. Offen bleibt, ob und wann das Geschäft an das Bezirksgericht Horgen überwiesen wird. (dga)

Horgen

Asylbrand war laut Kapo Brandstiftung

Es war kein technisches Versehen, das zum Brand in der Asylunterkunft in Horgen Oberdorf an der Oberdorfstrasse 70 zum Brand vom 14. September geführt hatte, auch kein fahrlässiges Verursachen, wie glimmende Zigarettenstummel, sondern Brandstiftung, das ergaben Ermittlungen der Brandermittler der Kantonspolizei. Das Feuer in der Asylunterkunft nahe des Bahnhofs Oberdorf entstand im Keller des Gebäudes. Dort befanden sich zahlreiche Abfallsäcke, die in Brand gerieten, wonach sich das Feuer rasch im ganzen Haus, in dem etwa 14 Personen lebten, ausbreitete. Der vom Brand verursachte Schaden dürfte sich auf etwa 500 000 Franken belaufen. (zsz)

Anzeige 038.230281

Adliswil Bewaffneter Raubüberfall auf «Gleis 1»

Mit Messer den Barkeeper bedroht

In der Nacht auf Mittwoch überfiel eine Gruppe jugendlicher die Bar des Restaurants Gleis 1 am Bahnhof. Die Täter erbeuteten 700 Franken.

Tjerk Brühwiller

Der 21-jährige Barkeeper war gerade dabei, das bereits geschlossene Lokal aufzuräumen, als gegen 3 Uhr morgens fünf Jugendliche im Alter zwischen 15 und 17 Jahren an der Tür erschienen und um Wechselgeld baten. In der Bar zückte einer der Jugendlichen dann ein Messer und forderte die Herausgabe von Bargeld. Mit rund 700 Franken Beute und einer Flasche Hochprozentigem flohen die Täter Richtung Migros-Parkgarage.

Sein Angestellter habe sehr gefasst auf den Überfall reagiert, sagt Rolf Luchsinger, Inhaber des Restaurants Gleis 1. Und auch der Schaden halte sich in Grenzen. Dennoch bleibe ein un gutes Gefühl zurück: «Die Polizei ist in der Nacht kaum hier. Ich fühle mich überhaupt nicht sicher.» Luchsinger ist vorbelastet: In den vier Jahren, seit er das Restaurant und



Im Restaurant Gleis 1 fand in der Nacht auf Mittwoch ein Raubüberfall statt. (tjb)

die Bar betreibt, sei es zu zwei Diebstählen, sieben Einbrüchen und mehreren tätlichen Angriffen gekommen.

Täter waren nicht maskiert

Luchsinger hofft, dass die Täter bald gefasst werden, und er ist guter Dinge: «Die Jugendlichen waren nicht maskiert. Man konnte sie erkennen.» Zudem hätten sie sich schon vor dem Überfall beim

Bahnhof rumgetrieben. Die Fahndung verlief bisher dennoch ohne Erfolg, wie die Kantonspolizei mitteilt. Sie ist auf die Mithilfe von Zeugen angewiesen.

Zeugenaufruf: Die jugendlichen Täter sind zwischen 175 und 180 cm gross, trugen schwarze Wollmützen und waren im Hip-Hop-Stil gekleidet. Sachdienliche Angaben sind an die Kantonspolizei, Telefon 044 247 22 11, zu richten.